

Neuenkirchen



NACHRICHTEN

Beantragung der Jugendpflegemittel

NEUENKIRCHEN. Die Gemeinde gewährt den Vereinen seit Jahren Jugendpflegemittel. Sämtlichen Vereinen, die zuletzt Jugendpflegemittel erhalten haben, sind die Antragsvordrucke zugesandt worden. In einem beigefügten Formblatt sind neben Fragen über die Zahl der Vereinsmitglieder und Höhe der Mitgliedsbeiträge auch Angaben über Einnahmen und Ausgaben innerhalb des Rechnungsjahres zu machen. Dem Antrag, der bis zum 30. April im Rathaus der Gemeinde (Zimmer 1.12) vorgelegt werden kann, ist ein Mitgliederver-

zeichnis der Jugendlichen im Alter von acht bis 20 Jahren beizufügen. Es wird darauf hingewiesen, dass Vereine, die bisher noch keine Jugendpflegemittel erhalten haben, aber eventuell in Frage kommen, ebenfalls einen Antrag im Rathaus der Gemeinde, Zimmer 1.12, stellen können. Anträge auf Gewährung von Jugendpflegemitteln stehen ebenfalls auf der Homepage der Gemeinde zur Verfügung – unter der Rubrik „Rathaus“, dann „Formulare“ und „Antrag auf Gewährung von Jugendpflegemitteln“. | www.neuenkirchen.de

KAB: Einführung in die Fastenzeit

NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD. Die KAB St. Michael/St. Josef bietet ab Mittwoch, 1. März, eine Einführung in die Fastenzeit an. Alle Interessierten treffen sich um 20 Uhr im Pfarrheim St. Arnold. Wie im Vorjahr gibt es wieder eine medita-

tive Einstimmung in die Fastenzeit. Anschließend wird das traditionelle Fischessen angeboten. Ein Kostenbeitrag wird erhoben. Eine Anmeldung bis zum 27. Februar ist nötig: Jochen Wehmschulte, ☎ 059 73 - 934 48 11.

Anmeldung zur Rammlerschau

NEUENKIRCHEN. Zur Ausstellung für die Kreisrammler mit Häsinnenverkaufsschau am 4. und 5. März in Steinfurt im Vereinshaus werden die Anmeldebögen am Freitag, 17. Februar, in der Zeit von 18 bis 19 Uhr in der Kleintierzuchtanlage

an der Wettringer Straße eingesammelt. Wer keine Zeit hat, muss die Papiere zum 1. Vorsitzenden Matthias Holtkamp bringen. Der Kreisverband Steinfurt bittet um zahlreiche Anmeldungen von Kaninchen zur Schau.

LESERBRIEF

Gemeinsam mit den Kaufleuten

CDU und Ortskern

Leserbrief zum Interview mit Nico von Royen zur Entwicklung des Ortskernes (MV vom 15. Februar):

Mit Überraschung habe ich die Haushaltsrede vom Fraktionsvorsitzenden der CDU, Nico von Royen, und seine Idee zur Belebung des Ortskernes gehört. Auch das Interview in der MV habe ich interessiert gelesen. Hatte ich doch gehofft, dass die Ausführungen der Idee hier differenziert werden. Denn das etwas geschehen muss, damit der Ortskern lebendig bleibt, ist unbestritten.

Leider bleibt es bei der vordergründigen Aussage, dass die Ladenlokale größer werden müssten, um modernen Einzelhandel zu ermöglichen. Das klingt doch sehr nach der Devise „Wachse oder weiche“. Warum finden die Gespräche über und nicht mit den Kaufleuten statt? Ist abgefragt worden, ob die Inhaber der oft familiengeführten Betriebe sich eine Vergrößerung leisten können und wollen? Glaubt die CDU, dass größere Ketten sich in Neuenkirchen ansiedeln werden?

Der Internethandel ist die stärkste Konkurrenz für den lokalen Einzelhändler. Es gibt innovative Ideen, den

lokalen Handel um das Geschäftsfeld Online-Handel zu ergänzen. Aus der Region für die Region. Mit Blick auf Bedürfnisse der sog. „Digital Natives“ und der demografischen Veränderungen. Die Grüne Kreistagsfraktion hat im letzten Jahr einen entsprechenden Antrag „Ortskerne stärken – Einzelhandel und Onlinevermarktung verknüpfen“ an den Kreistag gestellt. Die WeST hat sich in diesem Themenfeld auf den Weg gemacht und bietet den Bürgermeistern ihre Unterstützung zur Sensibilisierung der Einzelhändler an. Wettringen ist mit der Entwicklung des Online-Projektes „Kaufhaus Wettringen“ an den Start gegangen.

Ich finde den Ansatz der CDU begrüßenswert – doch wir sollten den bunten Strauß an Möglichkeiten gemeinsam mit den Kaufleuten betrachten und nicht entscheiden, was das Beste für sie ist.

Kathrin Horre
Bündnis 90/Die Grünen
Neuenkirchen

■ Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail:

| redaktion@mv-online.de



Als Dank für die Gäste aus Deutschland ließ Sister Stan diese Kleider und Anzüge für alle Mitglieder der Gruppe als Abschiedsgeschenk nähen (v. l.): Ursula Krehe, Birgit Borchardt, Jenny Brüning, Detlev Elbers, Sister Stan, Max Evers, Sebastian Ansmann, Benedikt Große-Schermann und Thilo Borgmann.

Fotos: privat

Sister Stan will eine Schule bauen

Arnold-Janssen-Gymnasium: Acht Mitglieder der Ghana-AG besuchen das Waisenhaus in Afrika

Von Jörg Homering

NEUENKIRCHEN-ST. ARNOLD. „Man hat ja so ein Bild von Afrika im Kopf“, sagt Jenny Brüning. „Aber wenn man dann da ist, ist alles ganz anders. Eine ganz andere Welt.“ Die Schülerin der Q1 am Arnold-Janssen-Gymnasium steckt noch voller Eindrücke von ihrer Fahrt nach Ghana auf dem afrikanischen Kontinent. Eine kleine Gruppe des AJG hatte sich vor zwei Wochen auf den Weg gemacht, um Sister Stan und ihr Waisenhaus zu besuchen. Mit dabei: fast eine halbe Tonne Gepäck für die Kinder in Not.

Es war ein „Begegnungstreffen“, wie es das Bistum Münster als Träger des AJG nennt: Die Schule, die sich für die Waisenkinder von Sister Stan in Ghana kümmert, will mit eigenen Augen sehen, was mit ihrem Geld dort geschieht. Und es ist mittlerweile viel Geld: Aus verschiedenen Aktionen – Sponsorenlauf, Bratwurstverkauf und Klassenaktionen – kamen bisher rund 50 000 Euro zusammen. „Wenn man vor Ort ist, kann man sich viel besser vorstellen, was dort mit dem Geld passiert“, sagt AJG-Lehrer Detlev Elbers, der die Gruppe begleitete. „Und man kann anschließend viel besser um Unterstützung werben.“

Mit dabei waren neben Detlev Elbers die Eltern Ursula Krehe und Birgit Borchardt sowie die Schüler und Ghana-AG-Mitglieder Sebastian Ansmann, Jenny Brüning, Thilo Borgmann, Benedikt Große-Schermann und Max Evers. Die Schüler erhielten für die Fahrt einen Zuschuss von Bistum und Förderverein, der Rest der Reise wurde privat finanziert.

Am 26. Januar bestiegen sie den Flieger Richtung Afrika. Mit dabei waren fast 500 Kilo Gepäck – hauptsächlich Spielzeug- und Sachspenden für die 50 Kinder des Waisenhauses und deren Angestellte. Seit 2009 hat das bischöfliche Gymnasium Kontakt zu dem Kinderheim, das von Ordensschwester Stan Terese Mumuni geleitet wird. Sie kümmert sich in dem kleinen Dorf Sang in der Diözese



AJG-Lehrer Detlev Elbers begleitete die Tour nach Ghana – und machte viele neue Freunde. ...



Wieder zuhause: Elisabeth, hier mit Ursula Krehe.

Yendi um „Spirit Children“, also „Geisterkinder“: Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Behinderungen – oder weil sie Zwillinge sind – als „besessen“ gelten und deshalb von ihren Familien verstoßen und ausgesetzt werden. Die Kinder sind todgeweiht, manche werden sogar getötet. Der Name des Kinderheims: „Nazareth Home for God's children“. Sister Stan ist für sie die einzige Hoffnung. „Es ist schon ein seltsamer Gedanke“, sagt Lehrer Detlev Elbers. „Man sitzt da, hat eines der Kinder auf dem Schoß und denkt: Ohne Sister Stan wäre dieses Kind tot.“

Groß war das Hallo und die Freude, als die Gäste aus Deutschland im Kinderheim ankamen. „Jeder durfte sich erst einmal ein Spielzeug aussuchen“, sagt Mutter Ursula Krehe. Schüler Sebastian Ansmann ergänzt: „Wenn

man diese große Dankbarkeit für noch so kleine Dinge erlebt, dann schätzt man sein Leben hier umso höher ein.“ Vor allem die fünf AJG-Schüler

Spendenkonto

IBAN: DE72 4006 0265 0002
0001 02; Verwendungszweck:
Sister Stans Children (Spendenquittungen) | www.ajg.eu

ler waren beeindruckt von Sister Stan. „Was für eine Persönlichkeit!“, sagt Sebastian Ansmann. Sie sei die große Organisatorin des Waisenhauses, sei 18 Stunden auf den Beinen, immer eines ihrer drei Handys am Ohr, um etwas zu organisieren.

Und zu organisieren gibt es viel. „Das Projekt von Sister Stan hat große Dimensionen angenommen“, sagt Lehrer Elbers. Es sei ja nicht nur das Waisenhaus für 50 Kinder,



Spielen mit den Kindern: Max Evers und Thilo Borgmann.



Ein Rundgang durch das Dorf Sang.



Das Spielen mit den Kindern – hier Max Evers (l.) und Thilo Borgmann – war für alle Beteiligten das Größte.

die zum Teil schwere Behinderungen haben. Die meisten dieser Kinder müssen täglich zu Kindergarten und Schule gefahren werden. Personal

„Es ist schon ein seltsamer Gedanke: Man sitzt da, hat eines der Kinder auf dem Schoß und denkt: Ohne Sister Stan wäre dieses Kind tot.“

Detlev Elbers, AJG-Lehrer

kümmert sich um Kinder und Waisenhaus, aber auch um ein kleines Kloster, einen Laden, ein Gästehaus und das Vieh. „Und alles ist von einer einen Kilometer langen Mauer umfasst“, sagt Elbers. Die Mauer wurde mit Geld vom AJG finanziert – um die Kinder auf dem Gelände und wilde Tiere außerhalb zu halten. Andere Projekte waren ein Brunnenbau und die Anschaffung eines Geländewagens für das Waisenhaus, die

das AJG finanziert hat.

Die Besuchergruppe aus Deutschland hatte ein abwechslungsreiches Programm, wie Jenny Brüning erläutert: „Einen Tag waren wir nur bei den Kindern, um mit ihnen zu spielen. Dann haben wir Sister Stans Geburtstag gefeiert – und für sie Waffeln gebacken und Marmelade gekocht.“ Die Gruppe begleitete auch die zwölf Kinder des Waisenhauses, die im eine Stunde entfernten Tamale zur Schule gehen und dort in einem angemieteten Haus auch übernachten können.

Stichwort Schule: Die ist teuer in Ghana. 600 Euro kostet der Schulbesuch pro Kind und Jahr. „Wir haben schon einige Personen, die eine Schul-Patenschaft für ein Kind übernommen haben“, sagt Ursula Krehe. Wegen der hohen Schulkosten plant Sister Stan den Bau einer eigenen Schule mit fünf Klassenräumen – ein Projekt, das die Ghana-AG am AJG unterstützen will.

Eines der Kinder, das in Tamale zur Schule geht, ist die elfjährige Elisabeth, über die die MV schon mehrfach berichtet hat. Sie wurde für vier Monate in Deutschland behandelt, weil sie sonst durch eine Krankheit ihren Fuß verloren hätte. Im September vergangenen Jahres kehrte sie geheilt nach Afrika zurück. „Das war natürlich eine große Freude, als wir uns

jetzt wieder sehen konnten“, sagt Ursula Krehe, bei deren Schwester Ingrid Hackmann Elisabeth in

Deutschland lebte. „Elisabeth macht einen glücklichen Eindruck und fühlt sich sehr wohl.“

Am AJG soll die Arbeit der Ghana-AG nun mit neuem Schwung weitergehen – und mit mehreren Koffern voll Handarbeiten aus Afrika, die die Ghana-AG für das Waisenhaus verkaufen wird. Die fünf Reise-Teilnehmer werden ihren Mitschülern die Ghana-AG mit einem eigenen Video schmackhaft machen. Die Arbeit soll darüber hinaus in allen Schulgremien vorgestellt werden. Und: Neue Aktionen sind schon in Planung. So sollen die Fünftklässler am AJG davon überzeugt werden, jeden Monat einen Euro ihres Taschengeldes in eine Patenschaft zu investieren. „Children for Children“ will das AJG diese Aktion nennen, die sich Jahr für Jahr fortsetzen soll.



Immer ein besonderes Ereignis: Ein Gottesdienst im Innenhof des Waisenhauses unter freiem Himmel.